

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementpreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

## für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltengröße mit  
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

N<sup>o</sup> 26.

Sonnabend, den 3. März 1883.

8. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Der erste diesjährige **Biehmarkt** findet  
statt.

Freitag den 9. März a. c.

Stättgeld wird nicht erhoben.  
Zwönitz, am 2. März 1883.

Der Stadtgemeinderath.  
Adam, Bürgermeister.

### Bekanntmachung, Holzauktion betr.

275 Stück an der Annabergerstraße aufbereitete **eschene** und **ahornene Stämme** sollen  
den 15. März a. c. Nachmittags von 1 Uhr ab  
an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.

Gebote auf sämtliche Stämme werden bis 10. März a. c. an Rathsstelle entgegengenommen.  
Zwönitz, am 2. März 1883.

Der Stadtgemeinderath.  
Adam, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Der Kirchenvorstand zu Zwönitz hat beschlossen, vom Sonntage Palmarum an das neue Landesgefangbuch in den kirchlichen Ge-  
brauch treten zu lassen.

In der Hofmann'schen Buchbinderei sind Exemplare desselben in verschiedenen Preislagen vorrätzig.

Es wird das besonders mit Rücksicht auf etwa beabsichtigte Confirmationsgeschenke hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Zwönitz, am 1. März 1883.

Der Kirchenvorstand.  
P. Claus.

### Politische Rundschau.

Deutschland. Abermals war in dieser Woche ein glänzender  
Kreis fürstlicher Gäste am Berliner Hofe versammelt, um an den  
Festlichkeiten, welche daselbst anlässlich des silbernen Hochzeitsfestes  
des Kronprinzenlichen Paares nachträglich stattfanden, theilzunehmen.  
Die Reichshauptstadt selbst prangte am Mittwoch, dem eigentlichen  
Festtage, an welchem das große Costümfest in Scene ging, im reich-  
sten Flaggenschmucke und die ganze Haltung der Bevölkerung be-  
kundete, daß sie jedes Fest des Herrscherhauses — und so auch  
dieses — freudig mitfeiert.

Eine volle Woche hat das preussische Abgeordnetenhaus mit der  
Berathung des Cultusetats zugebracht und hat hierdurch die gesammte  
Statsberathung eine derartige Verzögerung erlitten, daß neben den  
laufenden Tagesitzungen auch eine Reihe von Abenditzungen abge-  
halten werden muß, damit der Etat bis Ostern fertiggestellt werden  
kann. Die Debatten über den Cultusetat nahmen eben einen Um-  
fang an, der die Grenzen einer parlamentarischen Verhandlung über-  
schritt, denn von dem „Frühshoppen“ der Studenten an bis zum  
Darwinianismus wurde eine Anzahl von Gegenständen in die Debatte  
gezogen, deren Erörterung in einem Parlamente füglich unterbleiben  
könnte. Es ist deshalb erklärlich, daß das Haus am Montag kaum  
das eine Capitel „Universitäten“ erledigte und daß auch am Dienstag  
die Discussion wenig über das Capitel „höhere Lehranstalten“ hinaus-  
ging. In der Mittwoch-Sitzung kam das große Thema des Ele-  
mentarschulwesens zur Sprache und nicht weniger als 17 Redner  
waren zur Debatte hierüber eingeschrieben. Von Seiten des Centrums  
griffen die Abgeordneten v. Stablewski und Steinbusch die Simultan-  
schulen heftig an und auch der strengconserv. Abgeordnete Stroffer  
sprach sich gegen die Simultanschulen aus, denn wenn auch die  
Schule eine Veranstaltung des Staates sei, so müsse sie jedoch von  
der Kirche geleitet werden, das religiöse Element sei das erziehlteste  
Moment des ganzen Volksschulunterrichts. Der Führer des Centrums,  
Herr Windthorst, forderte die Wiederherstellung des Zustandes vor  
Erlaß des Schulaufsichtsgesetzes; bezüglich der Aufhebung der Simul-  
tanschulen müsse ein schnelleres Tempo eingeschlagen werden. Her-  
vorzuheben ist aus der Rede des Chefs der Centrumspartei die  
Drohung, daß das Centrum infolge des „Culturkampfes“ leicht dahin  
kommen könne, die Trennung von Staat und Kirche zu verlangen.  
Aus der Erwiderung des Cultusministers verdient die Erklärung  
hervorgehoben zu werden, daß er, auf dem Boden der Verfassung  
und des darauf gegründeten Schulaufsichtsgesetzes stehend, die ge-  
sunden Grundlagen des preussischen Unterrichtsministers fördern und  
unausgesetzt bestrebt sein werde, die auf diesem Gebiete leider ein-

getretenen Trübungen zu mildern. In diesem Bestreben werde er  
stehen und fallen; selbst im Falle des Scheiterns dieser Bestrebungen  
werde er noch das Bewußtsein haben, dem Besten des Vaterlandes  
erfolgreich mit diesem Streben gebient zu haben. Nach dieser ge-  
wichtigen Erklärung boten die ferneren Debatten kein Interesse mehr  
dar; der Antrag des Abgeordneten Knörcke, die Mehrforderung von  
100,000 Mark für die Schulinspectoren als Zuschüsse für die Emeriten-  
gehälter der Lehrer zu verwenden, wurde an die Budgetcommission  
verwiesen. Für Donnerstag standen der Rest des Cultusetats und  
die erste Lesung des Entwurfes, betreffend die Gerichtskosten bei  
Zwangsvollstreckungen in das unbewegliche Vermögen, auf der  
Tagesordnung.

Der Hamburger Senat hat in seiner Sitzung vom 26. Febr.  
dem von der Bürgerschaft angenommenen Vermittlungsprojecte  
in der Zollanschlußfrage seine Zustimmung ertheilt, womit diese  
leidige Angelegenheit wohl ihre Erledigung gefunden hat.

Bei der am Mittwoch im württembergischen Landtagsbezirke  
Herrenberg stattgefundenen Stichwahl erhielt Oberbaurath v. Morlock  
1913, der Gemeinderath Schurer (Volkspartei?) 2266 Stimmen;  
letzterer ist somit zum Abgeordneten gewählt.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus  
hat Anfang dieser Woche die General-Debatte über das Budget be-  
gonnen und es liegt in der Natur der Umstände, daß die Debatte  
den Character einer Auseinandersetzung sowohl der Parteien unter  
sich als auch mit der Regierung erhalten hat. Diese Auseinander-  
setzung ist bei den eigenthümlichen Parteiverhältnissen in Oesterreich  
allerdings nothwendig, ob sie aber dazu dienen wird, die Stellung  
des Cabinets Laaffe zu befestigen, ist sehr zweifelhaft, denn es hat  
den Anschein, als ob die gloriose Versöhnungspolitik des Grafen  
Laaffe den sich mehrenden Ansprüchen der Polen, Czechen und Slo-  
venen gegenüber nicht mehr aus noch ein kann. Es ist deshalb er-  
klärlich, daß die Gerüchte über bevorstehende Krisen im österreichischen  
Cabinet sich hartnäckig erhalten, doch sind diese Gerüchte aus ihrer  
bisherigen nebelhaften Gestalt noch nicht weiter hervorgetreten. Der  
„Trierer Zeitung“ meldet man aus Wien, daß Graf Beno Welfers-  
heim, der Landesvertheidigungsminister, an Stelle Bollandt-Reiffers-  
scheids das Kriegsministerium übernehmen werde und daß Baron  
Waldfelder zum Nachfolger Welfersheim designirt sei. Ob hierin  
der Anfang zu den angekündigten Veränderungen im Ministerium  
Laaffe zu erblicken ist, muß vorläufig dahingestellt bleiben.

Frankreich. Die Constituirung des neuen französischen Mi-  
nisteriums Ferry hat mit der in dieser Woche erfolgten Ernennung  
der verschiedenen Unter-Staatssecretäre ihren Abschluß erhalten. Zum  
ersten Male seit längerer Zeit hat nun Frankreich, allem Anscheine

nach wenigstens, wieder eine feste Regierung erhalten, was bei der zerfahrenen innern politischen Lage des Landes sich auch als eine absolute Nothwendigkeit erwies. Durch die Unterzeichnung der Decrete, welche die in der Armee dienenden Prinzen von Orleans ihrer militärischen Würden enthebt, hat der Ministerpräsident Ferry seinen Entschluß bekundet, die Thronpräbendentenfrage mit möglichster Energie ihrer Lösung entgegenzuführen und wird ihn das Parlament in diesem Bestreben hoffentlich unterstützen. In den nächsten Tagen erwartet man die definitive Entscheidung der beiden Häuser des Parlamentes bezüglich der Thronpräbendenten-Vorlage und dürfte hierbei der Senat seinen Widerstand gegen dieselbe wohl schließlich fallen lassen.

England. Das englische Unterhaus beschäftigte sich auch in dieser Woche fast ausschließlich mit der Adressdebatte, in deren Verlaufe die irische Frage wiederholt zur Sprache kam. Von Seiten der irischen Deputirten Parnell und O'Connor wurden Amendements zur Adressdebatte eingebracht, welche in den heftigsten Ausdrücken die irische Politik der Regierung angreifen und besonders die Beseitigung der Ausnahmegeetze verlangen. Dem ganzen Austritten der irischen Partei im Unterhause nach zu urtheilen, ist die Erbitterung der irischen Bevölkerung gegen England noch immer im Steigen begriffen, wenigstens versichern dies die Parnelliten; indessen scheint doch in einzelnen Theilen Irlands die Macht der Einfluß der sogenannten nationalen Partei im Schwinden begriffen zu sein. Bei zwei Nachwahlen zum Parlamente sind nämlich die Anhänger Parnell's unterlegen; in Portlinton wurde Brewster (conserv.) mit 70 Stimmen gegen den Parnelliten Mayre gewählt, welcher nur 57 Stimmen erhielt und für die Grafschaft Dublin wurde Oberst Harman (conserv.) mit 2514 Stimmen gegen den Candidaten der Nationalpartei, welcher 1428 Stimmen auf sich vereinigte, zum Deputirten gewählt. Doch wäre es voreilig, aus diesen vereinzelt erschienenen Schlüssen auf einen in der Bevölkerung Irlands sich zu Ungunsten der Partei Parnell's bemerklich machenden Umschwung zu erzielen.

Italien. In Italien treibt die verbrecherische Bande, auf deren Konto die Bomben-Attente von Triest, Ronchi u. s. w. zu setzen sind, ihr Unwesen weiter. Jüngst wurden auf drei verschiedenen Plätzen der Stadt Rom Papier-Petarden gefunden und der Umstand, daß an zwei von diesen Plätzen — auf der Piazza di Venezia und auf dem Raume vor dem Palaste Chigi — Vertreter Oesterreichs wohnen, läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß es sich hierbei wieder um ein Subversivum gegen dieselben handelt. Einen Schaden haben die Petarden glücklicherweise nicht angerichtet, trotzdem bleibt die verdammenwerthe Absicht, in welcher die Hand eines Glenden die grausigen Zerstörungswerkzeuge auf das Pflaster legte, bestehen. Die italienische Regierung hatte in dieser Angelegenheit allerdings mehrere Verhaftungen vornehmen lassen, aber die Verhafteten mußten wieder freigelassen werden, da sie ihre Unschuld nachweisen konnten; die Nachforschungen werden auf das Eifrigste fortgesetzt. Die Petarden bestanden aus starkem Cartonpapier, waren stark verschmürt und hatten eine cylindrische Form.

Belgien. Bezüglich der Dynamit-Explosion in Ganshoven bei Brüssel ist die gerichtliche Untersuchung in vollem Gange. Dieselbe hat bereits Facta zu Tage gefördert, welche einen Zusammenhang des erwähnten Ereignisses mit dem internationalen Anarchistenbunde unschwer erkennen lassen. Einer der Urheber der Explosion, Paul Matayer, ist inzwischen seinen hierbei erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Orient. Die für Mittwoch angekündigt gewesene „allerletzte“ Sitzung der Londoner Donau-Conferenz ist aus noch unbekanntem Gründen wieder verschoben worden. Ueberhaupt verzögert sich der Abschluß der Conferenzen jetzt in auffallender Weise und gewinnt es den Anschein, als ob zwischen den Mächten bezüglich der Donaufrage doch noch nicht Alles so glatt steht, wie aus London immer berichtet wird. Vielleicht sind auch die veränderten Instructionen, welche der Vertreter Frankreichs von Herrn Challemeil-Lacour, dem neuen französischen Minister des Auswärtigen, empfangen hat, nicht ohne Einfluß auf die Verzögerung der Conferenzen geblieben.

Nord-Amerika. Die nordamerikanische Regierung scheint plötzlich das Princip der Nichtintervention in fremden Angelegenheiten aufgenommen zu haben. Der Unionsgesandte Patridge in Lima ist von seinem Posten abberufen worden, weil der nordamerikanische Staatssecretär des Auswärtigen, Fellinghousen, die von Patridge an Peru und Chile erlassene oder wenigstens mit den Vertretern der andern Mächte vereinbarte Aufforderung, ihre Streitigkeiten beizulegen, mißbilligt. Die Chilenen sind auch nicht die Leute, sich in ihre Angelegenheiten von andern Mächten hineinreden zu lassen.

### Sächsische Nachrichten.

— Zwönitz. Die Productionen des Herrn Professor Fischer, schreibt man aus Stollberg, ernteten hier den reichsten Beifall der anwesenden Publikums. Herr Fischer führte zahlreiche Zauberstücke mit vortrefflicher Kunstfertigkeit aus. Unter dem Repertoire war nicht eine einzige langweilige Piece und wurde alles präcis und Gefallen erregend ausgeführt und wollen wir hiermit den Besuch der Vorstellungen angelegentlich empfehlen.

— Aus den Verhandlungen des am 19. Febr. c. abgehaltenen 1. Bezirkstages in der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg ist als für das allgemeinere Interesse hervorzuheben, daß die Bezirksversammlung beschlossen hat, von einer vorliegenden Kaufsofferte Gebrauch zu machen und ein an die Bezirksarmenanstalt

Grünhain grenzendes Hausgrundstück nebst Feld zur Erweiterung der Anstalt und in der Absicht anzukaufen, mit der Zeit eine Siedeanstalt daselbst zu errichten. Der betreffende Kaufvertrag ist noch an demselben Tage abgeschlossen worden.

— In dem Waisenhause zu Böhma können von Ostern laufenden Jahres ab sechs Kinder Aufnahme finden. Die Ortsarmenbehörden werden hierauf unter Hinweis auf die in der neuesten Nummer des Verordnungsblattes der königlichen Kreishauptmannschaft zu Zwickau enthaltene Bekanntmachung vom 23. Januar laufenden Jahres noch besonders aufmerksam gemacht.

— Tannenberg. Am vergangenen Bußtage, Nachmittags gegen 4 Uhr ließ der aus dem Dache des Wohnhauses August Meyer's hier selbst, der Restauration „Felsenkeller“ gegenüber, herausbrechende Rauch sofort erkennen, daß im Innern des Hauses ein Schadenfeuer in der Entwicklung begriffen sei. Die sofort herbeieilende Feuerwehr war denn auch noch in der Lage, den Herd des Feuers, brennender Flachs in einer Bodenkammer, durch Herunterwerfen des vom Feuer ergriffenen Flaches und Bespritzen desselben mit Wasser, zu zerstören und hierdurch das Gebäude, dessen Balken in der betreffenden Bodenkammer schon in Brand gerathen waren, vor der Zerstörung zu retten. Wie verlautet, hat ein ca. 4jähriger Enkel des 2c. Meyer den Flachs mit einem Zündhölzchen angebrannt, als er aber gesehen, daß das Feuer größere Dimensionen angenommen, ist ihm Angst geworden und hat er darauf seiner Mutter Meldung gemacht, welche sich in einer anderen Kammer befand. Mittlerweile hatte sich aber der Knabe aus Furcht vor zu erwartender Strafe im Heu versteckt und wäre jedenfalls in demselben mit verbrannt, wenn das Feuer nicht noch rechtzeitig im Keime erstickt worden wäre.

— Frohnau, 27. Febr. In zwei Gärten wurden über 1000 Stück junge ein- bis dreijährige Apfel- und Birnbäumchen aus Bosheit oder Muthwillen mittels einer Scheere abgeschnitten.

— Frohnau. Vor einigen Tagen fand man den seit ungefähr 3 Wochen vermischten Handarbeiter Raden aus Annaberg im sog. Kreherwald bei Markusröhring erhängt auf. Eheliche Zwistigkeiten sollen die Ursache des Selbstmordes gewesen sein.

— Neustädtel, 27. Febr. Am Bußtag Nachmittags wurde der frühere Hausknecht Lorenz aus Schneeberg von dem Waldwärter Teubner auf Hartmannsdorfer Staatsrevier durch einen Schuß in den Rücken schwer verletzt. Nach Aussage des Verwundeten vor dem Gendarmeriebrigadier sei er auf Anrathen des Arztes, nachdem er lange Zeit krank gelegen, spazieren gegangen und habe sich im Walde Kräuter suchen wollen. Dabei ist er von dem Waldwärter betroffen und angerufen worden, der ihm mit Niederschießen gedroht, er aber sich zum Fortgehen umgewendet habe, um allen Weitläufigkeiten zu entgehen. Gleich darauf sei der Schuß gefallen, dessen Ladung ihn am Kopf, Rücken und linken Arm schwer verwundete. Ob nun in diesem Falle eine Ueberschreitung der Amtsgewalt seitens des Beamten vorliegt, oder ob das Unglück durch einen anderen bedauerlichen Umstand herbeigeführt wurde, muß die eingeleitete Untersuchung zeigen.

— Vorige Woche ereignete sich auf dem Bahnhofe Reichenbach i. N. wieder einmal der Fall, daß einer von den jetzt fast täglich in größeren oder kleineren Trupps auf der Reise nach Amerika durchpassirenden Böhmen von Heimweh ergriffen wurde und mit dem nächsten Zuge in seine Heimath wieder zurückdampfte, während dessen Kameraden ihre Reise nach dem fernen Westen fortsetzten.

— In Glauchau wurde in vergangener Woche ein äußerst frecher Racheact von einem Webergesellen Kohleder gegen seinen früheren Arbeitgeber, Webermeister B., verübt. Abends nach 10 Uhr saß letzterer noch in seinem Webstuhl und arbeitete, als plötzlich von unbekannter Hand die Kette durchschnitten wurde. B. eilte sofort dem Thäter nach und wurde derselbe in der eine Treppe tiefer gelegenen Wohnung des Webermeisters L., in welche sich der Betreffende geflüchtet hatte, festgenommen und sodann in polizeilichen Gewahrsam gebracht. Eine empfindliche Strafe dürfte hier wohl am Platze sein.

— Eines ansehnlichen Concursergebnisses hatte sich jüngst ein Kaufmann in Dresden zu erfreuen. Derselbe erhielt den Betrag von 25 Pf. aus einem Concur in Bunzlau mittelst Postanweisung überwiesen, auf deren Coupon Folgendes bemerkt war: 25 Pf. entfallender Betrag aus der Concursumasse, hiervon 20 Pf. für Porto Dieses, bleibt Rest 5 Pf. Als der Empfänger die glücklich geretteten 5 Pf. einstreichen wollte, verlangte der Postbote aber die 5 Pf. für die Bestellung, so daß dem Empfänger zuletzt gar nichts verblieb.

— Leipzig, 27. Febr. Laut Anschlags am schwarzen Bret der hiesigen Universität ist ein Student der Naturwissenschaften wegen seines gegen Sitte und Ordnung des academischen Lebens verstoßenden Verhaltens sowie Beleidigung der Mitglieder einer studentischen Corporation und thätlicher Beleidigung eines Commilitonen durch Consilium abeundi auf die Dauer eines Jahres von der hiesigen Universität weggewiesen worden.

— Waldheim, 27. Febr. Am Sonnabend ist ein Sträfling entlaufen. Es ist dies seit länger als Jahresfrist nicht vorgekommen und wird es den Sträflingen meist nur dadurch möglich, daß sie im Umkreise von über einer Stunde auf den Gütern als Feld- oder Waldarbeiter beschäftigt werden. Alle Nachforschungen nach dem letzten Flüchtling waren bis jetzt erfolglos, und bringt man einen in letzter Nacht im Dorfe Schönberg ausgeführten Einbruchdiebstahl, bei welchem Kleider gestohlen wurden, mit dem Entlaufenen in Verbindung.

— Bauzen, 27. Febr. Der Kupferschmiedgeselle Häber aus Waltersdorf, ein überaus verwegener Einbrecher, in den letzten



# Landesgesangbücher in verschiedenen soliden Einbänden empfiehlt **F. A. Hofmann,** Buchbinder.

**Chemischer größtes**  
**Schuh- und Stiefel-Lager**  
für Herren, Damen und Kinder  
von **Julius Gordon's Nachfolger**  
befindet sich innere Johannisstraße Nr. 4.

Geschäftsprincip: Großer Umsatz, kleiner Verdienst. Zuthaten nur vom besten Rohmaterial. Unübertreffliche Passform. Garantie der Haltbarkeit. Stets das Neueste. Billigste feste Preise. Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten. Nichtconvenientes wird jederzeit bereitwilligst umgetauscht.

**Sonntags ist das Geschäft geöffnet.** (H. 3905b)

Allen denjenigen, welche mir Gegenstände zum Färben übergeben, und selbige innerhalb 4 Monaten nicht abholen, zur Nachricht, daß ich nach Ablauf dieser Frist dieselben als mein Eigenthum betrachte.

**August Böfelt, Färber.**

**Schützenhaus Zwönitz.**  
Morgen Sonntag, sowie Montag und Dienstag  
**große brillante Vorstellung**  
auf dem Gebiete der **Magie, Physik und Optik** (wie sie in solcher Vollendung hier nie gesehen wurde), ausgeführt von dem rühmlichst bekannten Zauberer und Geisterbeschwörer



Als neu und besonders effectvoll: Die Macht des Magnetismus, oder: Der schwebende Knabe; der tausendjährige Bewohner der Unterwelt; die Enthauptung eines lebenden Menschen; die Riesenkanone von Straßburg, mittelst welcher eine lebende Person von der Bühne nach der Gallerie geschossen wird.

Zum erstenmale Vorführung der großartigen  
**Original-Geister- u. Gespenster-Erscheinungen,**  
welche durchaus nicht mit den schon oft gesehenen Nebelbildern zu vergleichen sind. Diese Geistercitationen werden auf einer eigens dazu erbauten Bühne frei vorgeführt. Man sieht, wie der Künstler mit Tod, Teufel und Geistern kämpft, obgleich sich manche widerspenstig zeigen, so besiegt sie doch die Macht des Zauberstabes. Schluß-Tableau: „Der Sturz in den Höllenrachen“, bei electricischer und bengalischer Beleuchtung.

Die Zwischenpausen werden durch Musikpièces vom hiesigen Musikerverein ausgefüllt.  
Alles Nähere durch die Zettel.

Cassöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Preise der Plätze: Sperrsit 75 Pf. 1. Platz 50 Pf. 2. Platz 30 Pf.

**Das gesandte Buch** hat mir große Dienste geleistet, denn nicht nur ich, der schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte danken der Befolgung seiner Rathschläge die Wiedererlangung der Gesundheit etc. — So schreibt ein glücklich Geheilter über das reichillustrirte Buch: „Dr. Miry's Heilmethode.“ In diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitig solche Heilmittel angegeben, welche sich thatsächlich bewährt haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Kein Leidender sollte veräumen, sich dies schon in 135. Aufl. erschienene Buch anzuschaffen. Dasselbe wird auf Wunsch gegen Einsendung von 1 M. 20 Pfg. franco von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versandt.

**Auction.**

Montag den 5. März früh 1/2 9 Uhr sollen in der Wohnung des verstorbenen Drechslers **H. Pausch** in Niederzwönitz die zu dessen Nachlaß gehörigen nachverzeichneten Gegenstände, als:

1 Drehbank, 1 Hobelbank, 12 Schneidzeuge, verschiedenes Tischler- und Drechsler-Handwerkzeug, einige Möbel und Kleidungsstücke (alles in bestem Zustande) verauctionirt werden.

**Eine Oberstube**  
mit 2 Kammern ist zu vermieten bei  
**Albin Ficker.**

**Ein Schuhmachergeselle**  
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

**Feldmäusevertilgung**

betreffend werden alle Feldbesitzer zu einer Besprechung auf Sonntag den 4. März Nachmittag in dem Rathskeller hier geladen.  
Heute Abend **Männerriege.**

Heute Sonnabend und nächste Tage verschänke ich mein

**Biertelbier,**  
wozu freundlichst einladet  
**Fürchtegott Roscher, Tauschermühle.**

**Feldschlößchen Zwönitz.**  
Morgen Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an

**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
**F. L. Reifner.**

**Gasthaus zur Linde**  
in Niederzwönitz.  
Morgen Sonntag von Nachm. 4 Uhr an  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet **Hermann Hübner.**  
Nächste Mittwoch und Donnerstag  
**Bockbierfest,**  
verbunden mit **humoristischen Gesangs-Concert;** Mittwoch Nachmittag 5 Uhr **Wellfleisch,** wozu ergebenst einladet  
**Fraugott Gebhardt, Lenkersdorf.**

Die neuen Musterbücher der  
**Tapetenfabrik**  
des Herrn **Gustav Hirschold** in Dresden sind eingetroffen und liegen zur gefälligen Einsichtnahme aus bei  
Zwönitz. **Theodor Bizani**  
vorm. Clemens Friedrich.

Die  
**Tapeten-Muster**  
sind wieder in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt dieselben einer geneigten Beachtung  
**A. Günther, Maler.**

Frischgeschlachtetes, sehr schönes  
**Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**  
empfehlen  
**Moritz Lang.**

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors **Dr. Harless, Kgl. Geh. Hofrath** in Bonn gefertigte  
**Stollwerck'sche Brust-Bonbons,**  
seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.  
**Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.**  
Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Drogen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

Seit 16 Jahren bewährt.  
Allein ächt mit dieser Schutzmarke.

**Rheinischer Trauben-Brust-Honig**

Der rheinische **Trauben-Brust-Honig,** seit 16 Jahren einzig bewährt gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien, Keuchhusten der Kinder, wird vielfach in betrügerlicher Absicht nachgeahmt und gefälscht.

- Obige Schutzmarke und
- nebiger Fabrikstempel
- auf dem Kapselverschluß
- der Flaschen garantiren
- für ächten rheinischen

**Trauben-Brust-Honig.** Derjelbe ist käuflich in Zwönitz bei  
**F. A. Morgner.**

Man verlange zu jeder Flasche die gelbe Gebrauchsanweisung.

**Ein Mädchen zum Ketteln und ein Mädchen zum Aufstossen**  
werden gesucht bei  
**C. F. A. Werner, Niederzwönitz.**

Das **Vorschuß-Vereins zu Zwönitz** ist geöffnet **Mittwochs** und **Sonnabends** Nachmittags von 3-6 Uhr. Spareinlagen werden mit 4 % verzinst.

Druck und Verlag von **C. Bernh. Ott** in Zwönitz.